

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 9

Rubrik: SUOV/SUG - Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV/SUG

Alte Garde UOV Thun und Interlaken

Gemeinsamer Maibummel

Bei regnerischem Wetter besammelten sich am 22. Mai 2003 beim Bahnhof Interlaken zehn Veteranen der Alten Garde des UOV Thun zum diesjährigen Maibummel. Zu ihnen gesellten sich auf Einladung der Thuner Kameraden erstmals sieben Veteranen des UOV Interlaken.

Wanderung an der Aare und am Brienzersee
Der Reiseleiter John Haller vom UOV Thun hatte auf Grund der Altersstruktur der Teilnehmer, der Älteste zählte stolze 93 Jahre, beschlossen, auf anspruchsvolle Marschrouten mit grossen Höhendifferenzen zu verzichten. Mit der Wanderung von Interlaken-Ost der Aare und dem See entlang nach Bönigen hatte er eine schöne und ideale Strecke gefunden. Bei Kaffee und Gipfeli konnten sich die Veteranen aus den beiden Vereinen erstmals kennen lernen. Bevor es



Die gemischte Thuner und Interlakner Wandergruppe unterwegs auf dem Weg nach Bönigen.

auf die Wanderung ging, wurde die Werft der Brienzersee Schifffahrtsgesellschaft besichtigt. Gemütlichen Schrittes, plaudernd und diskutierend, nahm die aufgestellte Gruppe anschliessend den Weg nach Bönigen unter die Füsse.

Gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank

Im Seehotel Terrasse in Bönigen wurde die hungrig gewordene Wandergruppe auf das Allerbeste gepflegt. Bei einem Glas Wein wurde die Stimmung zusehends lockerer und sehr gemütlich. Grosses Gelächter riefen die gekonnt und originell vorgetragenen Witze bei der Tischrunde hervor. Nur zu schnell vergingen die schönen Stunden, bevor sich die beiden Veteranengruppen wieder in alle Winde zerstreuten. Dieser gemeinsame Anlass hat gezeigt, wie notwendig, vor allem auch in Zukunft, die vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Sektionen sein wird. Für die ausgezeichnete Organisation hat der Reiseleiter John Haller ein herzliches Dankeschön verdient. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

Wm Hugo Schönholzer, Matten

Kaderübung «Major Factor»



Seit einem Jahr gehört der Unteroffiziersverein DACHS dem Verband DYNAMIC SHOOTING an. Das Wettkampfreglement dieses Verbandes unterscheidet die verwendete Munition nach deren Leistungsfähigkeit in «Minor Factor» oder «Major Factor». Für den UOV DACHS war dies Anlass genug, um sich einem Waffensystem zu widmen, das subjektiv sicher der letztgenannten Kategorie zuzuordnen ist: der 40-mm-Gewehraufsatz 97 zum Sturmgewehr 90.

Ausbildung in der Anlernstufe

Die Mitglieder des UOV DACHS und ausgewählte Gäste hatten die Gelegenheit, das Ausbildungsprogramm des Einführungskurses zum 40-mm-Gewehraufsatz 97 zum Sturmgewehr 90 (GwA 97) zu absolvieren. Nach umfassenden Planungs- und Vorbereitungsarbeiten war es am 21. Juni 2003 so weit. Insgesamt 16 Teilnehmer fanden sich ein und trotzten den sommerlichen Temperaturen von über 30°.

Unter der Leitung von Stabsadjutant Hämmig wurde eine effiziente und reglements-konforme Ausbildung betrieben. In zwei Gruppen wurde das Kursprogramm im Wechsel absolviert. Während eine Gruppe die gefechtsmässige Handhabung des Stgw 90 vertiefte, widmete sich die andere Gruppe dem GwA 97. In einer Einführungstheorie wurden technische Daten, Einsatz und Sicherheitsvorschriften des GwA 97 erläutert. Danach ging es ins Freie, wo die Montage/Demontage des GwA 97 am Stgw 90 und die Grundmanipulationen (Laden, Entladen, Nachladen, Störungsbehebungen) mit Manipulierpatronen eingehend geübt wurden. Es zeigte sich schnell, dass die sichere Handhabung einer kombinierten Waffe grosse Aufmerksamkeit verlangt. So ist es vorgekommen, dass Teilnehmer statt am GwA 97 irtümlich am Sturmgewehr manipulierten! Auf einem Parcours konnten die verschiedenen Anschlagarten geübt werden. Besonders auf Distanzen über 50 Meter ist eine stabile Anschlagart für eine gute Trefferleistung entscheidend. Es folgte die mit Spannung erwartete erste Schussabgabe mit der 40-mm-Gewehr-Übungspatrone 97 (Gw UPat 97). Alle Teilnehmer waren vom ausgesprochen moderaten Rückschlag überrascht. Allgemein wurde ein weitaus härterer Schlag in die Schulter erwartet. Gewöhnungsbedürftig waren auch das Abschussgeräusch, die geringe Geschwindigkeit (V0 von lediglich 75 m/Sek.) und die stark überhöhte Flugbahn des Geschosses. Aufgrund des Umstandes, dass beim schulmäs-



Schulmässiges Schiessen mit dem GwA 97.



Volle Konzentration auf der Schützenlinie.



Kaderübung Major Factor: Ausbildung am 40-mm-Gewehraufsatz zum Sturmgewehr 90.

sigen Schiessen die Distanz zum Ziel immer bekannt gegeben wurde, trafen die Schützen überaus zuverlässig. Nach einem vorzüglichen Mittagessen wurde die Ausbildung fortgesetzt.

Gefechtsmässiges Vorgehen im Trupp

In der zweiten Hälfte des Nachmittages erfolgte die gefechtsmässige Schussabgabe. Im Zweiertrupp hatten die Teilnehmer aus verschiedenen Positionen den geschilderten Gegner zu vernichten. Dabei hatte der Stgw-Schütze den GwA-97-Schützen richtig abzudecken. Damit dies wirkungsvoll gelang, war eine standardisierte Absprache anzuwenden. Die Übung weist grosse Ähnlichkeiten mit dem Vorgehen im Handgranatentrupp auf. Die Trefferwahrscheinlichkeit sank nun gegenüber dem schulmässigen Einsatz des GwA 97 merklich. Durch die stark überhöhte Flugbahn machten sich Fehler in der Einschätzung der Schussdistanz auf Distanzen über 50 m nun klar bemerkbar. Es kam auch vor, dass der Schütze im Eifer eine falsche Visieröffnung wählte. Durch die Übungsanlage konnten nun auch nicht mehr immer optimale Schiessstellungen eingenommen werden, was sich ebenfalls mit einer geringeren Präzision auswirkte.

Ausblick und Dank

Nach einem ausgedehnten Parkdienst erfolgte die Besprechung des Anlasses. Alle Teilnehmer schätzten die Möglichkeit, dass sie ausserdienstlich an einem Ausbildungsanlass für ein modernes Waffensystem teilnehmen durften. Nur auf diese Weise kann ein Gerät wirklich begriffen werden. Erfahrungen aus zweiter Hand (Erzählungen, Literatur usw.) führen oftmals zu falschen Vorstellungen. Die umfassende und methodisch einwandfreie Ausbildung von Stabsadjutant Hämmig wurde gelobt. Die Erfahrungen, welche er in verschiedenen Einführungs-



Gefechtsmässiges Schiessen im Trupp.

kursen bei der Truppe sammeln konnte, haben sicher stark zu dieser Leistung beigetragen. Ob ein Absolvent des Einführungsprogrammes wirklich in der Lage ist, die Handhabung des GwA 97 in einer Gefechtsituation richtig zu meistern, darf bezweifelt werden. Für eine gefestigte Ausbildung sind sicherlich noch weitere Ausbildungseinheiten nötig.

Die Übungsleitung möchte die Gelegenheit wahrnehmen und allen beteiligten Stellen und Personen für die gute Zusammenarbeit danken. Nur dank dieser konstruktiven Kooperation ist die ausserdienstliche Organisation von derartigen Veranstaltungen überhaupt möglich.

Kursangebot des UOV DACHS

Der UOV DACHS führt Ausbildungskurse zu den Themen «Neue Gefechtschiesstechnik» (NGST) und «Militärpolizeitechniken» (MPT) für ein breiteres Publikum durch.

Nachstehend die Kursdaten für 2003:

NGST

- 27.09.03 Zürich/Kloten Tegtal
- 01.11.03 Bern/Schönbühl Sand

Militärpolizeitechniken (MPT)

- 15.11.03 Aarau

Interessenten beziehen mit einem frankierten Rückantwortkuvert das Kursprogramm unter folgender Adresse:

Beat Baumgartner
Unterbösingstrasse 10
3178 Bösinggen

Auf dem Internet kann das Kursprogramm unter folgender Adresse eingesehen werden:

<http://www.solog.ch/sektionen/bech>

Oblt Beat Baumgartner, Bösinggen

von Simon Dachs, Professor in Königsberg, eröffnete der neue Zentralobmann, Oberstlt Peter Rolf Hubacher die 58. Veteranentagung des SUOV in Zofingen.

Der Zentralobmann konnte als die prominentesten Gäste die Herren Regierungsrat Ernst Hasler und Stadtmann Urs Locher willkommen heissen. Als weitere Gäste waren anwesend: Adj Uof Alfons Cadario, Zentralpräsident des SUOV, Adj Uof Rudolf Zurbrugg, Zentralkassier des SUOV, Oberst Werner Hungerbühler, Chefredaktor «Schweizer Soldat», und weitere Gäste.

Zu Beginn der Tagung übergab der Zentralobmann das Wort an Herrn Urs Locher, Stadtmann von Zofingen. In seinem Willkommensgruss stellte er uns die Stadt Zofingen kurz vor, und als Novum untermalte er seine Ausführungen mit Dias. Als Bezirkshauptort im Kanton Aargau hat diese Stadt viele Verpflichtungen wahrzunehmen. Ein gut ausgebautes Schulwesen ermöglicht in Zofingen den Besuch von der Primar- bis zur Kantonsschule. Auch auf dem Gebiet der industriellen Betriebe hat Zofingen einiges zu bieten. Dies führt auch dazu, dass viele Arbeitsplätze in der eigenen Gemeinde vorhanden sind. Sicher sehenswert ist die Altstadt, zu der auch entsprechend Sorge getragen wird, ohne dabei die Weiterentwicklung zu verhindern. Die Ausführungen von Stadtmann Urs Locher wurden von der Versammlung mit einem kräftigen Applaus verdankt.

Bericht des Zentralobmanns

Da der Wechsel von der alten zur neuen Obmannschaft erst zu Beginn des Jahres 2003 vollzogen wurde, hat Adj Uof Fritz Trachsel den Jahresbericht 2002 nochmals verfasst. Oberstlt Peter Rolf Hubacher dankte der abgetretenen Obmannschaft für die während der letzten sieben Jahre geleistete Arbeit. Er werde den Jahresbericht, wie ihn Adj Uof Trachsel Fritz geschrieben hat, vorlesen.

In seinem allerletzten Jahresbericht nahm Adj Uof Trachsel Fritz die Gelegenheit wahr, auf einige wichtige Ereignisse des abgelaufenen Amtsjahres hinzuweisen.

Mehrere Ereignisse bewiesen aber auch, dass trotz dem Verschwinden der Machtblöcke der Weltfrieden weit weg ist und die Bedrohung neue und ganz perfide Formen angenommen hat. Kein Land, dem die Unabhängigkeit teuer ist, kommt ohne Sicherheitsapparat aus und verzichtet auf

eine effiziente, der neuen Lage angepasste Armee.

Im Berichtsjahr hat das Projekt Armee XXI konkretere Formen angenommen. Leider wurde nicht vollständig genug informiert. Dafür übten sich einzelne Medien und Politiker in Spekulationen, Desinformationen und Verunsicherung. Die Schweiz braucht zurzeit kein Riesenheer, sondern eine moderne, gut ausgerüstete und gut ausgebildete Milizarmee. Diese muss in der Lage sein, sowohl das Land als auch seine Bürger zu schützen und die Sicherheit zu gewährleisten, ohne im Voraus auf Hilfe von aussen angewiesen zu sein. Die Förderung der Verbundenheit zwischen Volk und Armee wird zu einem Betätigungsbereich der militärischen Vereinigungen.

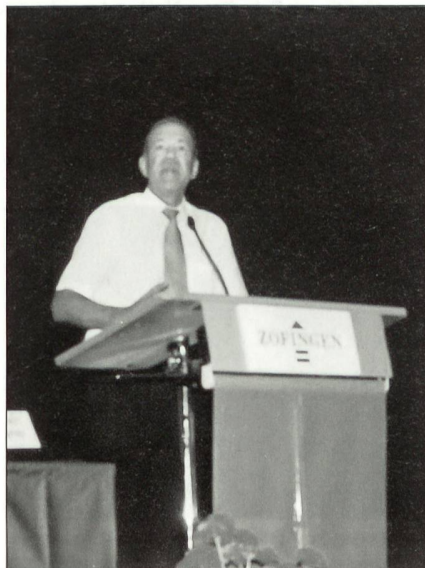
Die Veteranen hat auch der im Berichtsjahr veröffentlichte Bergier-Bericht beschäftigt. Dieser Bericht wurde von einer Kommission verfasst, deren Mitglieder im 2. Weltkrieg noch Kinder oder noch gar nicht geboren waren. Zeitzeugen wurden nicht beigezogen. Dafür wurden viel mehr und ganz andere Gebiete bearbeitet, als im ursprünglichen Auftrag enthalten waren. Die Auftraggeber haben diesem Tun leider nicht Einhalt geboten und dafür immer wieder Millionen an Nachkrediten gesprochen. Das Resultat ist, dass die Gegebenheiten verzerrt und zum Teil sogar falsch dargestellt sind. Man hat die Geschichte so umgeschrieben, wie die Lage aus heutiger Sicht und in einer bestimmten politischen Richtung zu betrachten ist, unbeachtet, wie die Lage damals effektiv war. Dafür werden die ausgestandenen Belastungen und Entbehrungen der Aktivdienstgeneration in keiner Weise erwähnt oder gar ihre Anstrengungen gewürdigt. Wenigstens wir wollen dieser Generation dankbar sein, dass sie unser Land und uns vor dem Schlimmsten bewahrt hat.

Der Bestand unserer Vereinigung ist leicht zurückgegangen und beträgt noch knapp über 6000 Mitglieder. Die 57. Veteranentagung fand am 22. Juni 2002 in Frauenfeld statt und wurde von den Veteranen des UOV Frauenfeld hervorragend organisiert. Das jährliche Treffen mit Kameraden aus allen Teilen der Schweiz und die Freude, sich wieder zu sehen sowie Erinnerungen aufzufrischen, ist für die Veteranen jeweils ein Höhepunkt. Die der Obmannschaft zugesandten Programme und Berichte beweisen, dass die Veteranen in vielen Sektionen, insbesondere dort, wo Veteranenvereinigungen bestehen, recht aktiv sind. Es gibt sogar Sektionen, welche dank den Veteranen noch eine Tätigkeit aufweisen. Für die älter werdenden Kameraden ist es wichtig, Kontakte zu pflegen, wie auch über die Entwicklung im Wehrwesen objektiv orientiert zu werden. In dieser Beziehung könnte da und dort noch mehr gemacht werden. Wir danken allen Kameraden und Veteranenvereinigungen in den Sektionen, die aktiv sind und sich für unsere Sache einsetzen.

Ehrungen und Abwicklung der übrigen Traktanden

«Man kommt auf allen Wegen zum letzten dunklen Tor, man mag sich mühen, regen, am End steht man davor, da hilft kein banges Zagen, der Weg führt dennoch hin, man muss das Leben wagen, das ist des Lebens Sinn.»

Mit diesen Worten gedenkt der Zentralobmann der vielen Kameraden, die uns seit der letzten Tagung für immer verlassen haben. Stellvertre-



Regierungsrat Ernst Hasler.

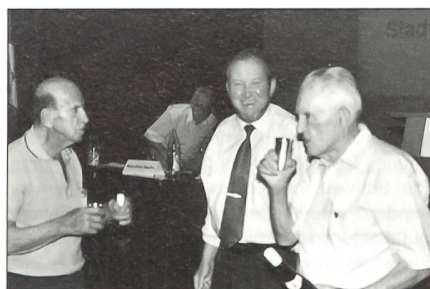
58. Veteranentagung des SUOV
vom 14. Juni 2003

Die SUOV-Veteranen tagten dieses Jahr in Zofingen

Bei den Veteranen des Unteroffiziersvereins Zofingen lag dieses Jahr die Organisation der Veteranentagung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Gegen 180 Veteranen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes folgten der Einladung des Organisationskomitees, unter der Leitung von Hans Hausamann.

Eröffnung, Begrüssung

«Der Mensch hat nichts so eigen, sowohl steht ihm nichts an, als dass er Treue zeigen und Freundschaft halten kann.» Mit diesen Worten



Zentralobmann Peter Rolf Hubacher bei der Ehrung der ältesten Teilnehmer.

tend für alle erwähnte er Adj Uof Viktor Bulgheroni, ehemaliger Zentralpräsident des SUOV, der am 19. Dezember 2002 79-jährig verstorben ist. Zu Ehren aller Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen zu einer Gedenkminute. Ein Bläserduo spielte der «Gute Kamerad». Da für die Organisation der nächsten Veteranentagung des SUOV keine Kandidatur vorlag, erhielt die Obmannschaft die Kompetenz, für die Veteranentagung 2004 einen Organisator zu suchen und zu bestimmen.

Mit einem Kurzreferat orientierte der Zentralpräsident, Adj Uof Alfons Cadario, die anwesenden Veteranen über die Zukunft des SUOV und den beabsichtigten Zusammenschluss aller Unteroffiziersverbände zu einer Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (SUG). Mit der Einführung der Armee XXI, den Bestandesreduktionen und der Reduktion des Dienstalters erscheint ein Zusammenschluss der Verbände unumgänglich, da wir mit einem erheblichen Rückgang der Mitgliederzahlen rechnen müssen. Mit der Ehrung der ältesten Tagungsteilnehmer wurde eine gute Tradition weitergeführt. Den ältesten Teilnehmern wurde wieder der begehrte Zinnbecher abgegeben. Im Weiteren ernannte der Zentralobmann eine Anzahl 70-jähriger Kameraden zu Ehrenveteranen. Mit der Übergabe eines kleinen Präsensts und dem Dank für geleistete Arbeit wurden diese Kameraden in die Reihe der Ehrenveteranen aufgenommen.

Dankesadresse des Zentralobmanns an die Organisatoren der Veteranentagung sowie die Ansprache von Regierungsrat Ernst Hasler

Zum Abschluss der Tagung kam der Zentralobmann noch kurz auf die Armee XXI zu sprechen. Die Schlacht um die Armee XXI ist geschlagen. Das Schweizervolk hat mit grossem Mehr zugestimmt. Ob sie uns die Verteidigungsfähigkeit bringt, die man von ihr erwartet und was uns versprochen hat, wenn man bedenkt, dass von 1991 bis 2000 mehr als zwei Jahresbudgets gespart wurden. Gemäss Angaben von BR Samuel Schmid muss die Armee XXI jedes Jahr mindestens 2 Milliarden Franken für Investitionen zur Verfügung haben. Aufwendungen der Armee für betriebliche Belange sind in diesem Betrag nicht enthalten.

Mit dem Dank an die Veteranen des UOV Zofingen unter der Leitung des OK-Präsidenten, Hans Hausmann, für die vorzügliche Organisation schloss der Zentralobmann, Oberstlt Peter Rolf Hubacher, die erste von ihm mit Bravour geleitete Veteranentagung.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil übergab der Zentralobmann das Wort an Regierungsrat Ernst Hasler. Regierungsrat Hasler bedankte sich für die Einladung. In seinen Ausführungen kam er auf die geschichtliche Entwicklung des Kantons Aargau zu sprechen. Dass

dieser Kanton auch heute noch eine wichtige Rolle, besonders auch in verkehrstechnischer Hinsicht spielt, liess er nicht ausser Acht, führen doch verschiedene wichtige Verkehrswege durch den Kanton Aargau. Auch im Hinblick auf die Einführung der Armee XXI ging er mit dem Zentralobmann einig. Wenn der neuen Armee die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stehen, wird sie kaum ihre Aufgabe vollumfänglich erfüllen können. Mit grossem Applaus wurde Regierungsrat Ernst Hasler für seine Ausführungen gedankt.

Adj Uof Berlinger Karl, Belp



Unteroffiziersverein Interlaken und Umgebung

Tolle Übung; Grosse Beteiligung

Am Freitag/Samstag, 6. und 7. Juni 2003, trafen sich auf dem Schiessplatz Chirel im Diemtigtal 34 Teilnehmer des UOV Interlaken und Umgebung. Die erfreulich grosse Teilnehmerzahl wurde durch ein Ausbildungsteam, bestehend aus ausgewiesenen Fachleuten, betreut. Für die NGST-Ausbildung war Adj Uof Philipp Robinson, Berufsunteroffizier der Schweizer Armee, zuständig und verantwortlich. Er wurde unterstützt durch Gfr Marcel Feuz, welcher während langer Zeit militärisches Wachtpersonal ausgebildet hatte. Den Gefechtsparcours betreute Oblt Martin Zwahlen gemeinsam mit Oblt Christoph Lauener, welcher als Zeitoffizier in der Armee dient. Für die Pistolenschützen bestand zusätzlich die Möglichkeit, mit der Pistole zu schiessen. Diese Ausbildung fand unter der kompetenten Leitung von Oblt Stephan Buchmann, einem aktiven und erfahrenen Combatschützen, statt.

Vorbereitungsarbeiten und Pflege der Kameradschaft

Am Freitag Nachmittag hiess es die drei Schiessplätze einrichten. In Anbetracht der grossen Hitze und des steilen Geländes kamen die Akteure ganz tüchtig ins Schwitzen. Nach getaner harter Arbeit fand anschliessend in einer einfachen Berghütte, ohne Strom und Wasser, ein gemütlicher Höck statt. Über dem offenen Feuer wurde eine schmackhafte Suppe gekocht, und zusammen mit einem Stück Käse oder Fleisch war das Nachtessen bereit. Nach dem Essen zeigte



Armin Gertsch (stehend) unterhält seine Kameraden im Schein der brennenden Finnenkerze bestens.



NGST-Schiessen: Feuer frei in der Stellung kniend.

es sich bald, welche Talente in dieser Truppe vorhanden waren. Mit gekonnt vorgebrachten Witzen stieg die fröhliche Stimmung rasch an. Mit einer «Einmannschau» trieb ein anderer die bereits sehr gemütliche Atmosphäre zusätzlich in die Höhe. Die Pflege der Kameradschaft gehört auch zu einer Übung, denn durch sie wird der Zusammenhalt und Geist innerhalb einer Sektion gefördert.

NGST-Schiessen

Bevor mit dem Schiessen begonnen werden konnte, hiess es für alle Teilnehmer, Waffehandhabung, Tragarten und die verschiedenen Schiessstellungen trocken zu üben. Im Anschluss verteilten sich die in drei Gruppen aufgeteilten Schützen auf die verschiedenen Schiessplätze. Auf dem sehr gut eingerichteten NGST-Schiessplatz erwartete die Teilnehmer ein anspruchsvolles und vielseitiges Schiessprogramm. Geschossen wurde in verschiedenen Stellungen und auf mehrere Distanzen. Trotz der sommerlichen Hitze war der Einsatz sehr gut, und es wurden durchwegs gute Resultate erzielt.

Gefechtsschiessen

Der rund 400 Meter lange Gefechtsparcours forderte von den Teilnehmern einiges an Kondition. Aus der Ausgangsstellung hiess es vorerst gefechtsmässig vorzurücken. Unterwegs mussten danach auf die Distanz von 200 Metern Ziele mit Klappscheiben getroffen werden. Nach einem Verschieben durch steinigtes Gelände erwartete die Schützen eine Scheibengruppe im steilen Hang, welcher nicht leicht zu treffen war.

Pistolenschüssen

Als Abschluss der Übung hatten die Pistolenträger noch die Möglichkeit, mit der Pistole zu



Die Pistolenschützen voll im Einsatz.

schiessen. Auch mit dieser Waffe hiess es zuerst die Handhabung trocken zu üben, bevor scharf geschossen werden durfte.

Wm Hugo Schönholzer, Matten